

Van den Berg springt Bürgerinitiative bei

Pulheimer wehren sich gegen das geplante Ultranet – Landesregierung soll antworten

VON MARIA MACHNIK

Pulheim. Nun wird sich auch die Landesregierung mit den Sorgen der Pulheimer Bürgerinitiative gegen Ultranet beschäftigen müssen.

Auslöser ist eine Kleine Anfrage, die der SPD-Landtagsabgeordnete Guido van den Berg nun gestellt hat. In seinem Einleitungstext geht der Bedburger auf die Gründe ein, die rund 40 Bürger bewegt haben, Anfang Juli die Initiative gegen das von Amprion geplante Ultranet ins Leben zu rufen. Bekanntlich will der Netzbetreiber auf den neu errichteten 380-Kilovolt-Wechselstrommasten zusätzlich ein Gleichstromkabel installieren. Die Initiative kritisiert, so van den Berg, dass auf der Hybrid-Trasse erzeugte elektrische und magnetische Felder nicht abschließend und anhand belastbarer Studien auf ihre Gefährlichkeit erforscht seien.

Es gebe Hinweise, so van den Berg weiter, dass sich das Risiko von Lungenkrebs und Leukämie bei Kindern durch vom Gleichstrom ionisierte Partikel erhöhen könne.

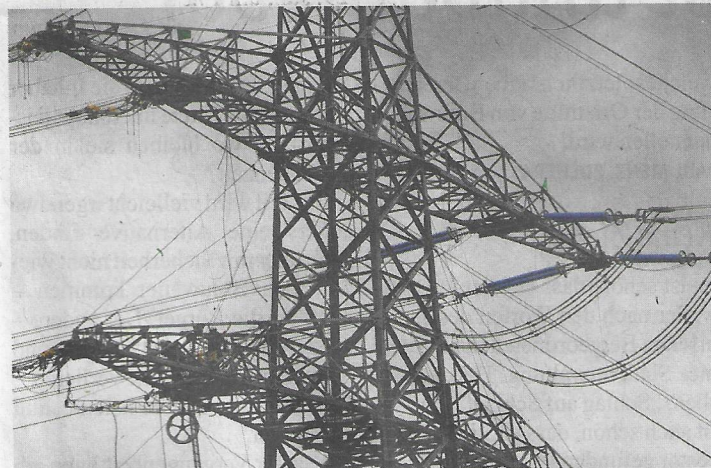
„Zudem wird nach Angaben der Initiative ein im Bundesbedarfsplan geforderter 400-Meter-Abstand zur geschlossenen Bebauung im Bereich Pulheim deutlich unterschritten“, heißt es weiter. Auch

die von den Bürgern befürchtete Lärmbelästigung erwähnt der Landtagsabgeordnete.

Fachleute, so die Bürgerinitiative, gingen von einem Dauerbrummen der Leitung aus. Der Grund: Während Wechselstromleitungen vor allem bei feuchter Witterung anfangen zu brummen, surre und brumme es bei der Gleichstromübertragung vor allem bei trockenem Wetter.

Angesichts der Kritik möchte van den Berg wissen, wie weit die Planungen für den Trassenverlauf und das Genehmigungsverfahren für das Ultranet im Stadtgebiet Pulheim fortgeschritten sind. Weiterhin soll die Landesregierung erklären, welche Abstände zur Bebauung in Pulheim sichergestellt werden und welche wissenschaftlichen Erkenntnisse ihr zu möglichen gesundheitlichen Auswirkungen – insbesondere Krebsrisiken – durch kombinierte Gleichstrom-Wechselstrom-Höchstspannungs-Freileitungen vorliegen.

Weiterhin fragt van den Berg, wie die Landesregierung das von den Bürgern befürchtete Dauerbrummen sowie den Wertverlust ihrer Häuser beurteilt. Dazu hatte die Bürgerinitiative erklärt: „Die Masten stehen wenige Meter neben unseren Häusern und nahe der Bebauung, die Leitungen kreuzen sogar teilweise die Grundstücke.“



Dass auf den neuen Wechselstrommasten auch ein Gleichstromkabel hängen soll, beunruhigt Pulheimer Bürger. Foto: Machnik